



Karstnomenklatur für Ingenieurgeologen und Bauingenieure

Filipponi M., Bauer S., Höfer-Öllinger G., Jörin U.
1. Auflage, Oktober 2022
Buchschniede, Wien
ISBN: 978-3-99139-366-5

Höhle oder Karsthohlraum oder gar Karströhre? Wie unterscheide ich Karstspalten von Karren? Darf ich den Begriff „nackter Karst“ noch verwenden? Was war schon wieder ein „Höhlenniveau“? Wie muss ich eine Höhlenbeschreibung verfassen, damit sie auch von einem Ingenieurgeologen verstanden wird? ... Wir alle haben uns solche Fragen schon gestellt. Eine kurze Internetrecherche führt oft zur Schlussfolgerung, dass die Begriffe in Zusammenhang mit Karsterscheinungen häufig unterschiedlich und zum Teil irreführend verwendet werden. In unserem Höhlenforscher*innen-Alltag stören uns diese „Details“ nicht gross. Doch wie erklären wir einer Geologin, einem Bauingenieur oder einer Behördenvertreterin, dass eine Höhle schützenswert ist und worauf geachtet werden muss, um sie zu schützen? In der Vergangenheit zeigte sich bei verschiedenen Bauprojekten, dass der Aspekt des Karst- und Höhlenschutzes zwar berücksichtigt wurde; da aber die verschiedenen an den Projekten beteiligten Parteien nicht dasselbe Verständnis der Situation hatten, wurden nur suboptimale Massnahmen umgesetzt. Mit Konsequenzen, die wir alle kennen.

Hier setzt das erstmalig im Herbst 2022 erschienene Buch zur Karstnomenklatur an. Das Autorenteam aus Marco Filipponi, Sven Bauer, Giorgio Höfer-Öllinger und Ulrich Jörin hat rund 200 karstbezogene Begriffe des Alltags eines Ingenieurgeologen und einer Bauingenieurin ausgewählt, erklärt und in den korrekten Kontext gesetzt.

Der Buchtitel „Karstnomenklatur für Ingenieurgeologen und Bauingenieure“ richtet sich zwar direkt an Praktiker, welche mit verkarstem Baugrund arbeiten. Ein passenderer Titel wäre vermutlich gewesen „Karstnomenklatur für Höhlenforscherinnen, Ingenieurgeologinnen und Bauingenieurinnen“. Denn das Buch deckt die ganze „Wertschöpfung“ unserer Höhlen-

forscherarbeit ab: vom Höhlenplan und den Beobachtungen der Höhlenforscher*innen über die abgeleiteten bautechnischen Gefährdungen durch die Ingenieurgeologen bis zu den bautechnischen Massnahmen der Bauingenieurin.

Das Buch kann als Nachschlagewerk mit Erläuterungen verwendet werden. Doch der Aufbau in 13 thematische Kapitel verleitet dazu, im Buch zu blättern, den eigenen Fachwortschatz zu erweitern und vor allem Zusammenhänge zu entdecken. Neben den wichtigsten Karsterscheinungen werden die relevanten Prozesse sowie die wichtigsten speläogenetischen und karsthydrogeologischen Konzepte erklärt. Dazu gehören die Speläogenese, die speläologischen Stadien sowie die Karstaquiferentwicklung. Nicht zuletzt ist ein Kapitel über die wichtigsten höhlenkundlichen Begriffe abgefasst. Als Höhlenforscherin hätte man sich vor allem im Kapitel „höhlenkundliche Begriffe“ noch weitere Begriffserklärungen gewünscht. Dennoch widerspiegeln die ausgewählten Begriffe die Tätigkeit und Wichtigkeit unserer Höhlenforscherarbeit und machen diese den Geolog*innen, den Bauingenieur*innen und den Behörden zugänglicher.

Der Text ist anschaulich mit zahlreichen klaren, präzisen Figuren und Skizzen ergänzt. Zudem ist die Nomenklatur durch viele aufschlussreiche Farbfotos schön illustriert. Sie machen diese zu einem ansprechenden Buch, welches zusätzlich hilfreiche Praxistipps und ausführliche Literaturhinweise liefert.

Das Buch ist nicht nur ein äusserst informatives Nachschlagewerk, sondern dient auch als Grundlage für eine einheitliche Begriffsverwendung sowohl im Umfeld der Ingenieur*Innen als auch bei den Höhlenforscher*Innen. Dies erleichtert die Kommunikation unter den verschiedenen Interessengruppen deutlich, hilft Missverständnisse zu vermeiden und steigert die Akzeptanz der Höhlenforschung.

Die umfangreich und ansprechend gestaltete Publikation ist somit viel mehr als nur eine Nomenklatur für Ingenieurgeologen und Bauingenieure. Sie ist ein hilfreiches Buch mit viel spannender Hintergrundinformation für alle, die Höhlenforschung nicht nur als Sport betreiben.

Lea Odermatt



Karstnomenklatur für Ingenieurgeologen und Bauingenieure

Filipponi M., Bauer S., Höfer-Öllinger G., Jörin U.
1^{ère} édition, octobre 2022
Buchschniede, Wien
ISBN: 978-3-99139-366-5

Grotte ou cavité karstique ou même tube karstique? Comment distinguer des fissures karstiques d'un lapiaz? Le terme "karst nu" peut-il être utilisé? Que signifie "niveau de la grotte"? Comment rédiger une description de grotte, afin qu'un ingénieur géologue la comprenne aussi? ... Nous nous sommes tous déjà posé de telles questions. Une courte recherche internet permet de constater que les termes relatifs aux phénomènes karstiques sont utilisés de manière variable et en partie erronée. Ce genre de "détails" ne nous dérange pas vraiment dans notre quotidien de spéléologue. Mais comment expliquer à un/une géologue, ingénieur civil ou représentant officiel qu'une grotte

doit être protégée et à quoi il faut prendre garde? Il se trouve que dans le passé, lors de différents projets de construction, l'aspect de protection des grottes et du karst a déjà été pris en compte. Mais les différentes parties prenantes au projet n'ayant pas la même compréhension de la situation, les mesures prises ne furent pas optimales, avec les conséquences que l'on connaît.

C'est dans ce domaine que se situe le livre de la nomenclature du karst publié pour la première fois en automne 2022. L'équipe des auteurs - Marco Filipponi, Sven Bauer, Giorgio Höfer-Öllinger et Ulrich Jörin - a choisi 200 termes liés au karst et faisant partie du quotidien d'un ingénieur géologue ou d'un ingénieur civil, les a expliqués et placés dans un contexte approprié.

Le titre du livre "Nomenclature du karst pour ingénieurs géologues et ingénieurs civils" est directement destiné aux praticiens travaillant sur des terrains à construire situés dans le karst. Un titre plus adéquat serait "Nomenclature du karst pour spéléologues, ingénieurs géologues et ingénieurs civils". Car le livre couvre toute la "chaîne de formation du savoir" résultant de notre travail de spéléologues: partant du plan de la grotte et des observations des spéléologues jusqu'aux conclusions techniques des ingénieurs géologues concernant les risques pour la construction et les mesures à prendre.

Le livre peut servir d'ouvrage de référence avec des explications. Mais sa structure comportant 13 chapitres thématiques peut induire à feuilleter le livre, à élargir son propre vocabulaire technique et surtout à mettre à jour des corrélations. En plus des phénomènes karstiques visibles, il explique les processus importants et les éléments de base de la spéléogénèse et de l'hydrologie karstique. En font partie la spéléogénèse, les étapes spéléologiques et la formation des aquifères karstiques. Et enfin il y a un chapitre décrivant les termes les plus importants associés aux grottes. Pour le spéléologue il aurait été désirable que d'autres termes soient ajoutés au chapitre "termes spéléologiques". Néanmoins les termes sélectionnés reflètent l'activité et l'importance de notre travail de spéléologues et les mettent à disposition des ingénieurs civils et des autorités.

Le texte est clair, il est complété par de nombreuses figures et esquisses précises. De plus la nomenclature est illustrée par plusieurs photos couleur instructives. Elles en font un livre plaisant qui livre en plus des tuyaux pour la pratique et contient des références de littérature détaillées.

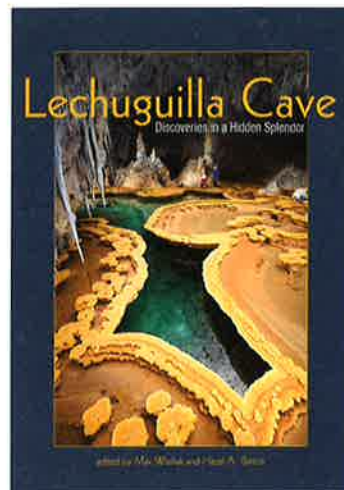
Le livre n'est pas seulement une référence très informative, mais il sert aussi de base pour un emploi consistant des termes tant dans

le domaine des ingénieurs que dans celui des spéléologues. Cela facilite nettement la communication entre les différents groupes d'intérêt, permet d'éviter les malentendus et accroît l'acceptation de la spéléologie.

Cette documentation extensive et présentée de manière agréable est ainsi beaucoup plus qu'une nomenclature destinée aux ingénieurs géologues et ingénieurs civils. Elle est aussi un livre utile contenant une foule d'informations de fond pour tous ceux qui pratiquent la spéléologie pour des raisons autres que sportives.

Lea Odermatt

Traduction : Jean-Louis & Marie Regez



Lechuguilla Cave: Discoveries in a Hidden Splendor

Max Wisshak und Hazel A. Barton (Herausgeber)
240 Seiten, englisch, 2022
edition speleo-photo (Verlag)
ISBN: 978-3-9821714-2-5

Ein ungeschriebenes Gesetz sagt, dass wir im Stalactite nur Büchern mit Schweizer Beteiligung eine Bühne bieten und diese hier vorstellen. Wenn ich jedoch den Höhlennamen Lechuguilla höre, dann sind die nächsten Worte in meinem Kopf «...die schönste Höhle der Welt». Der Herausgeber des Buches mit diesem Titel war 1991 Urs Widmer mit seinem Verlag Speleo Projects. Sozusagen ein Stück Schweizer Höhlenforschungsgeschichte. Und wenn man genau schaut, lässt sich Urs mehrfach im Buch von Max Wisshak und Hazel Barton wiederfinden.

Also, was hat sich in der Forschung in den 31 Jahren zwischen diesen beiden Büchern alles getan?

Auf vier Seiten zeigt ein aufklappbarer Plan eindrücklich die in den letzten 36 Jahren vermessenen 244 km. Weitere technische Daten sind auf einem Fact Sheet am Ende des Buches gesammelt.

Neben dem enormen Zuwachs an vermessenen Kilometern (154 km) hat sich seit 1991 auch das Equipment in der Fotografie verändert, was eindrücklich im Kapitel Fotografie gezeigt wird. Hier wird die betrachtende Person eingeladen, für sich zu entscheiden, welche fotografische Interpretation von ein und demselben Ort ihr am besten gefällt.

Das gesamte Buch «Lechuguilla Cave, Discoveries in a Hidden Splendor» (Hardcover)

ist schön gestaltet, sehr reich bebildert und trotzdem mehr als ein Fotobuch. Die Inhalte sind so unterteilt, dass auch ein Nicht-Höhlenforscher den Überblick bekommt, was Höhlenforschung alles beinhaltet. Es werden neben Speläogenese, Entdeckungen und Forschung auch Einblicke gewährt in Themen wie die Vorbereitung auf Expeditionen, das Leben im Höhlencamp oder Höhlenrettungen.

Jede Geschichte wird sozusagen bebildert und gibt einem das Gefühl dabei zu sein.

Die Lechuguilla-Höhle ist nicht nur in ihrer Schönheit und Vielfalt speziell, sondern auch durch die Regeln, die in der Höhle zu ihrem Schutz herrschen. So gelten die strengen Kletterregeln draussen auch in der Höhle, und das beinhaltet ein Nutzungsverbot von motorisiertem Werkzeug. Bohrhaken werden beispielsweise nur von Hand gesetzt, die Bohrmaschine muss zu Hause gelassen werden. Die Bilder von der Erstbeziehung des 120 m hohen Kansas Twister-Schlotes sind mit diesem Wissen noch viel eindrücklicher zu bestaunen.

Sicherheit und Höhlenschutz werden höher priorisiert als Forschungsziele. So können Jahre vergehen, bis Umgehungen oder andere Lösungen gefunden werden, um etwas Schützenswertes zu bewahren. Um das Wasser mit seiner Mikrobiologie zu schützen, werden z.B. sterile Boote zum Überqueren von Seen in die Höhle gebracht.

Fazit: Ein sehr schön gelungenes, ganzheitliches und unterhaltsames Buch über eine Höhle, die, sobald der Buchdeckel geschlossen wird, die Lesenden staunend zurücklässt.

Die Webseite zum Buch:
www.lechuguilla-cave.info

Mirjam Widmer